

# Lehramt für Realschule in Niedersachsen

## Beitrag von „sommerblüte“ vom 13. März 2014 12:21

Mathe an der Uni hat mit Mathe in der Schule erstmal so gar nichts gemeinsam.  Zumindest in den Fachwissenschaftsvorlesungen Arithmetik war ich immer froh, wenn ich mal eine Zahl gesehen habe und nicht nur so seltsame Zeichen. Ansonsten hatten wir zu jeder Vorlesung eine Übungsgruppe, in der man jede Woche zu zweit ein Übungsblatt lösen musste. Diese wurden korrigiert und man musste ich glaube 10 von 12 oder 13 anerkannt bekommen haben, um die Klausur mitschreiben zu dürfen. Das war aber noch Staatsexamen und alte Prüfungsordnung in Köln. Was ich damit eigentlich sagen will: Man sollte schon ein Interesse für die Mathematik als solche mitbringen und sich zumindest in diesem Bereich schnell von der Schulmathematik verabschieden, das Niveau ist ein ganz anderes (Beweisführung etc.).

Etwas anders war es in der Geometrie. Auch hier gab es zwar Beweisführungen (Ich denke da immer gern an den Schaufelradbeweis für den Satz des Pythagoras...kannst du dir ja mal ansehen ), aber zumindest konnte man sich die Sachen besser vorstellen. 

Ansonsten stimmt auch das, was meine Vorredner meinten. Neben den fachwissenschaftlichen Vorlesungen/ Seminaren gibt es dann auch die didaktischen, also wie bringe ich den Stoff des Lehrplans den Schülern bei. Hier macht man dann auch mal Fehleranalysen und sowas, um herauszufinden, wo es hakt. Ich fand es damals wirklich erstaunlich, dass die Fachwissenschaft so überhaupt gar nichts mit der Didaktik zu tun hatte auf den ersten Blick, denn bei der Fachwissenschaft hatte man wirklich Uni-Mathe, die Didaktik ist sehr viel praxisnäher.